

EINKOMMEN 2020

ANALYSE STATISTISCHER DATEN
AUS DER SOZIALVERSICHERUNG



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

■ Dieses Service ist dank
Ihres AK-Beitrags möglich

Die Pandemie verzerrt die Realität



Nach vorliegender Einkommensstudie verdienten die unselbständig erwerbstätigen Salzburgerinnen und Salzburger im Jahr 2020 monatlich 2.371 Euro brutto. Das ergibt eine Steigerung von 4,7 Prozent im Jahresvergleich. Damit lag die Einkommenssteigerung sowohl klar über dem Österreichschnitt und noch deutlicher über der Inflation von 1,4 Prozent. Aber wie geht das, wenn zehntausende Menschen in Salzburg aufgrund der Pandemie - zumindest zwischenzeitlich - ihren Job verloren haben oder in Kurzarbeit waren? Somit drängt sich eine wahrlich kuriose und provokante Frage auf: Hat Corona etwa die Einkommen steigen lassen?

Nein, hier zeigt sich einfach die krasse Schieflage in der Einkommensverteilung. Die Beschäftigung ist deutlich gesunken, vor allem in den Branchen Beherbergung und Gastronomie: Rund drei Viertel des gesamten Rückgangs betrafen den Tourismus. Davon wiederum fast 75 Prozent Personen unter 30. Daher fielen überproportional viele, tendenziell unterdurchschnittlich bezahlte Arbeitsplätze weg. Paradoxerweise hat das den Median positiv beeinflusst. Kurzum: Die individuellen Einkommensverluste zeigen sich daher nicht in den Daten des Hauptverbandes.

Die Realität sieht aber anders aus: Die Lebenshaltungskosten, wie etwa beim Wohnen oder der Energie, sind überproportional gestiegen. Das Fazit und damit meine Forderung an die Politik kann also nur lauten: Der Preisexplosion muss der Kampf angesagt werden. Es braucht endlich effektive Entlastungsmaßnahmen für die Bevölkerung, wie die Halbierung der Steuern auf Energie, Erhöhung von Sozialleistungen, wie Familienbeihilfe oder Pflegegeld und das sofortige Ende der kalten Progression.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Eder'. The signature is fluid and cursive.

Peter Eder
AK-Präsident
ÖGB-Landesvorsitzender

Impressum:

Medieninhaber und Verleger: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Salzburg

Redaktion: Mag. Florian Preisig, Wirtschaft; Umschlag: Ursula Brandecker

alle 5020 Salzburg, Markus-Sittikus-Straße 10; Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. HAUPTERGEBNISSE | 7 |
| 2. EINLEITUNG | 8 |
| 3. BUNDESLÄNDERVERGLEICH | 9 |
| 3.1. EINKOMMEN DER FRAUEN | 10 |
| 3.2. EINKOMMEN DER MÄNNER | 10 |
| 4. EINKOMMENSENTWICKLUNG 2019 - 2020 | 10 |
| 4.1. INFLATIONSBEREINIGTE EINKOMMENSENTWICKLUNG | 10 |
| 5. EINKOMMENSENTWICKLUNG 2015 - 2020 | 11 |
| 5.1. ABWEICHUNG ZUM ÖSTERREICHISCHEN MEDIANEINKOMMEN | 12 |
| 5.2. INFLATION UND LOHNANSTIEG | 13 |
| 6. EINKOMMENSVERTEILUNG NACH BRANCHEN | 14 |
| 7. ALTERSSPEZIFISCHER EINKOMMENSVERLAUF | 15 |
| 7.1. EINKOMMENSSTEIGERUNGEN NACH ALTERSGRUPPEN | 16 |
| 7.2. EINKOMMENSVERTEILUNG NACH BEZIRKEN..... | 17 |
| 7.3. VERHÄLTNIS SACHGÜTERPRODUKTION UND DIENSTLEISTUNGSSEKTOR | 19 |
| 7.4. EINKOMMENSENTWICKLUNG IN DEN BEZIRKEN | 20 |
| 7.5. BEZIRKSRANKING | 21 |
| 8. EINKOMMEN NACH STAATSBÜRGERSCHAFT | 22 |
| 9. VERSICHERUNGSTAGE | 23 |
| 10. EINKOMMEN UND WOHNEN IM BUNDESLAND SALZBURG | 24 |
| 11. GENDER PAY GAP | 25 |
| CHARAKTERISTIKA DES SALZBURGER ARBEITSMARKTES | 26 |
| 12. ANHANG | 1 |
| DATENBASIS | 1 |

Abbildungsverzeichnis

Tabellen:

| | |
|---|----|
| TAB 1: BRUTTOMEDIANEINKOMMEN ALLER ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER 2020 NACH BUNDESLÄNDERN..... | 9 |
| TAB 2: MEDIANEINKOMMEN ARBEITNEHMER UND ARBEITNEHMERINNEN NACH BRANCHEN | 14 |
| TAB 3: EINKOMMENSSTEIGERUNG 2020 GEGENÜBER DEM VORJAHR NACH ALTER IN PROZENT | 16 |
| TAB 4: BRUTTOMEDIANEINKOMMEN 2020 NACH BEZIRKEN UND PERSONENGRUPPEN | 17 |
| TAB 5: EINKOMMENSENTWICKLUNG MEDIANEINKOMMEN 2020 NACH BEZIRKEN (IN EURO)..... | 20 |

Diagramme:

| | |
|---|----|
| DIAGRAMM 1: ABWEICHUNG BRUTTOMEDIANEINKOMMEN 1993 - 2020 | 12 |
| DIAGRAMM 2: EINKOMMENSSTEIGERUNG IM VERGLEICH ZUR INFLATIONSRATE 1990 – 2020..... | 13 |
| DIAGRAMM 3: ALTERSSPEZIFISCHER EINKOMMENSVERLAUF 2020..... | 15 |
| DIAGRAMM 4: EINKOMMENSUNTERSCHIED ZUM LANDESDURCHSCHNITT 2015 UND 2020 | 18 |
| DIAGRAMM 5: ANTEIL DER ARBEITSPLÄTZE IM DIENSTLEISTUNGSSEKTOR NACH BEZIRKEN | 19 |
| DIAGRAMM 6: BEZIRKSRANKING 2020 | 21 |
| DIAGRAMM 7: BRUTTOMEDIANEINKOMMEN NACH STAATSBÜRGERSCHAFT..... | 22 |
| DIAGRAMM 8 UND 9: STEIGERUNGEN WOHNEN UND EINKOMMEN 2019 – 2020* UND 2015 - 2020 | 24 |
| DIAGRAMM 10: EINKOMMENSDIFFERENZ MÄNNER – FRAUEN 1990 – 2020 | 25 |

1. Hauptergebnisse

Durch Corona haben sich die Salzburger Einkommen dem Österreichischen Median angenähert.

Salzburg liegt weiter auf Platz Fünf

- Das monatliche Bruttomedianeinkommen in **Salzburg lag 2020** bei **2.371 Euro**, eine nominelle Steigerung von **+4,7 Prozent** (Österreich +3,6 %). Die Einkommenssteigerung lag damit deutlich über der Inflation von 1,4 Prozent. Salzburg bleibt damit vor Tirol (2.339 Euro) an fünfter Stelle.
- Mittelfristig sind die Salzburger Einkommen zwischen **2015 und 2020** inflationsbereinigt um **+7,7 Prozent** gestiegen.
- In den vergangenen **10 Jahren** sind die Einkommen real um **+10,2 Prozent** gestiegen.

Einkommen im Pinzgau bleiben die niedrigsten

- Der **Pinzgau** bleibt mit einem Einkommen von 2.197 Euro brutto **auf dem letzten Platz, konnte** aber mit +4,4 Prozent den stärksten Einkommenszuwachs verzeichnen.

Ausländereinkommen liegen um 18 Prozent unter den Einkommen der Österreicherinnen und Österreicher

- Das Bruttomedianeinkommen von Österreicherinnen und Österreichern in Salzburg liegt bei 2.557 Euro, während jenes von Ausländerinnen und Ausländern nur bei 2.096 Euro liegt.

Gender Pay Gap verringert sich leicht

- Der **Einkommensunterschied** zwischen Männern und Frauen ist auf **30,8 Prozent gestiegen** (+0,3 Prozentpunkte).

2. Einleitung

Das Jahr 2020 war geprägt von der Coronapandemie. Die Beschäftigung ist deutlich gesunken, wobei vor allem Beherbergung und Gastronomie betroffen waren. Rund drei Viertel des gesamten Rückgangs betrafen den Tourismus. Während die Beschäftigung bei Angestellten nur minimal zurückging, sank der Beschäftigtenstand bei Arbeiterinnen und Arbeitern um rd. 8 Prozent. Besonders deutlich zeigten sich die Folgen der Lockdowns bei der Beschäftigung der unter 30jährigen. Rund drei Viertel der verlorenen Arbeitsplätze betrafen Personen unter 30. Daher fielen überproportional viele, tendenziell unterdurchschnittlich bezahlte Arbeitsplätze weg, wodurch in der Folge der Median positiv beeinflusst wurde. Die individuellen Einkommensverluste zeigen sich daher nicht in den Daten des Hauptverbandes.

Vor allem im Frühjahr des Jahres 2020 stieg die Arbeitslosigkeit auf ein Rekordhoch. Gleichzeitig konnte durch den massiven Einsatz der Kurzarbeit für mehr als 100.000 Personen der Arbeitsplatz gesichert werden. Bei der Bemessung der Sozialversicherungsbeiträge wurden die Einkommen vor der Kurzarbeit herangezogen. Daher bilden sich die realen Einkommensverluste der betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht in dieser Erhebung ab.

Nach dem stärksten wirtschaftlichen Einbruch seit dem 2ten Weltkrieg mit einem BIP-Rückgang von über 6 Prozent, erholte sich der Arbeitsmarkt überraschend schnell und bescherte Salzburg bereits in der Sommersaison 2021 wieder neue Übernachtungsrekorde.

Die vorliegende Zusammenfassung analysiert die Einkommen der Salzburger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Einkommensunterschiede und Einkommenszuwächse von 2015 bis 2020 gelegt. Unter diesem Aspekt werden neben den verschiedenen Bundesländern auch die Bezirke einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Eine detaillierte Aufstellung über die Verdienstchancen in den einzelnen Bezirken soll somit die Herausforderungen im Bundesland sichtbar machen. Weiters werden die Einkommen in den verschiedenen Branchen, Berufsgruppen und im Altersverlauf analysiert. Zwei weitere Schwerpunkte sind ein Vergleich zwischen den Wohnkosten im Bundesland Salzburg und die Geschlechterdifferenz.

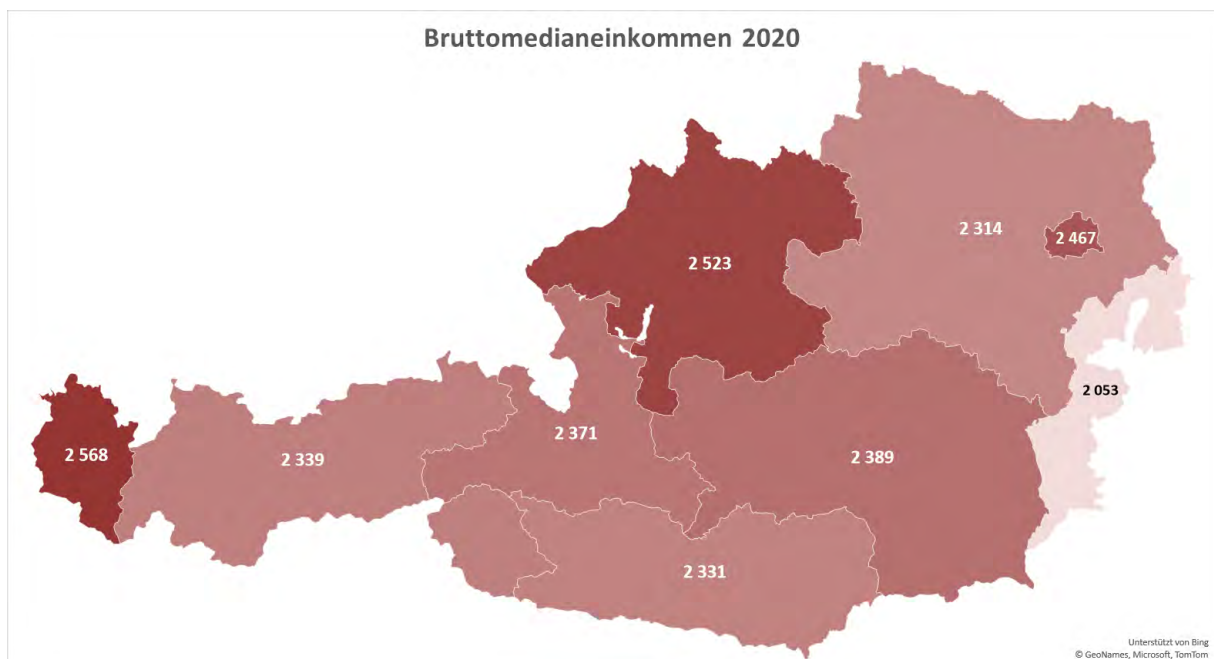
3. Bundesländervergleich

| Medianeinkommen 2020 | | | | | | | | | | |
|----------------------|------------------|--------------|--------------|--------------|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Rang | Bundesland | Gesamt | | | ArbeiterInnen | | | Angestellte | | |
| | | Gesamt | Männer | Frauen | Gesamt | Männer | Frauen | Gesamt | Männer | Frauen |
| 1 | Vorarlberg | 2 568 | 3 085 | 1 942 | 2 347 | 2 648 | 1 693 | 2 915 | 4 059 | 2 124 |
| 2 | Oberösterreich | 2 523 | 2 950 | 1 894 | 2 378 | 2 649 | 1 533 | 2 733 | 3 848 | 2 115 |
| 3 | Wien | 2 467 | 2 659 | 2 234 | 1 896 | 2 127 | 1 532 | 2 871 | 3 421 | 2 553 |
| 4 | Steiermark | 2 389 | 2 769 | 1 808 | 2 247 | 2 517 | 1 469 | 2 607 | 3 635 | 2 059 |
| 5 | Salzburg | 2 371 | 2 764 | 1 913 | 2 168 | 2 456 | 1 631 | 2 678 | 3 656 | 2 136 |
| 6 | Tirol | 2 339 | 2 752 | 1 874 | 2 236 | 2 516 | 1 730 | 2 531 | 3 555 | 2 002 |
| 7 | Kärnten | 2 331 | 2 702 | 1 833 | 2 192 | 2 471 | 1 539 | 2 553 | 3 531 | 2 071 |
| 8 | Niederösterreich | 2 314 | 2 638 | 1 800 | 2 151 | 2 397 | 1 468 | 2 580 | 3 487 | 2 053 |
| 9 | Burgenland | 2 053 | 2 362 | 1 647 | 1 904 | 2 190 | 1 323 | 2 308 | 3 188 | 1 930 |
| | Österreich | 2 435 | 2 794 | 1 977 | 2 168 | 2 463 | 1 533 | 2 740 | 3 627 | 2 254 |

Tab 1: Bruttomedianeinkommen aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 2020 nach Bundesländern

Das monatliche Bruttomedianeinkommen betrug 2020 in **Salzburg 2.371 Euro** und liegt damit um 2,6 % unter dem österreichischen Einkommen von 2.435 Euro. Salzburg bleibt nach wie vor im Mittelfeld der Einkommen und liegt weiterhin auf Platz fünf.

Grundsätzlich zeigt sich, dass die Bundesländer Steiermark, Niederösterreich, Salzburg, Kärnten und Tirol ähnlich hohe Bruttomedianeinkommen aufweisen und lediglich in Vorarlberg, Oberösterreich und Wien deutlich höhere Einkommen erzielt werden, während die Einkommen im Burgenland weiterhin am niedrigsten sind. Wie in den Vorjahren wurden auch 2020 die höchsten Einkommen in Vorarlberg (2.568 Euro), Oberösterreich (2.523 Euro) und Wien (2.467 Euro) erzielt.



3.1. Einkommen der Frauen

Die Einkommen der Frauen im Bundesland Salzburg sind hinter Wien (2.234 Euro) und Vorarlberg (1.942 Euro) die dritthöchsten in Österreich. Das Medianeinkommen der Salzburger Frauen lag 2020 bei **1.913 Euro** und damit um 3,2 Prozent unter dem österreichischen Einkommen von 1.977 Euro.

3.2. Einkommen der Männer

Im bundesweiten Vergleich lagen die Einkommen von Salzburgs Männern mit **2.764 Euro** im Jahr 2020 im Mittelfeld. Damit liegen die Einkommen um -1,1 Prozent unter dem österreichischen Einkommen von 2.794 Euro.

4. Einkommensentwicklung 2019 - 2020

Die Bruttomedianeinkommen in Salzburg entwickelten sich im Vorjahr positiv. Die Medianeinkommen in Salzburg sind von 2.264 Euro um **+107 Euro** bzw. **+4,7 %** auf **2.371 Euro** gestiegen. Am stärksten stiegen die Einkommen in Wien (+5,0 %).

Am schwächsten war die Entwicklung in Oberösterreich (+3,1 %), wobei der Einkommenszuwachs in allen Bundesländern deutlich über der **Inflationsrate von 1,4 %** lag. Analysiert man die einzelnen Gruppen nach beruflicher Stellung, so zeigt sich ein sehr differenziertes Bild: Die stärksten Zuwächse zeigen sich bei der Gruppe der Arbeiter (+4,7 %), während die Einkommen der Arbeiterinnen (+1,4 %) am schwächsten stiegen.

4.1. Inflationsbereinigte Einkommensentwicklung

Die Inflation gegenüber dem Vorjahr betrug im Jahr 2020 **+1,4 Prozent**. Von den nominellen Einkommenssteigerungen von +4,7 Prozent blieb für die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen **real** ein Plus von **+3,3 Prozent** übrig.

5. Einkommensentwicklung 2015 - 2020

Die Salzburger Einkommen stiegen in den vergangenen fünf Jahren um **+15,9 Prozent**, wobei Frauen (+15,3 %) stärker profitierten als Männer (+14 %).

Innerhalb der vergangenen fünf Jahre stiegen die Realeinkommen um +7,7 %.

Bei einer inflationsbereinigten Betrachtung der Salzburger Einkommen zeigt sich, dass sich die Salzburger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer heute ein wenig mehr leisten können als vor fünf Jahren.

Bei den **Angestellten** stieg das Einkommen gegenüber 2015 um +334 Euro (real +6,1 %). Die Einkommen der Arbeiterinnen und Arbeiter entwickelten sich noch positiver, sie haben 2020 um +293 Euro (real +7,4 %) mehr verdient als 2015. Prozentuell am schwächsten war die Entwicklung bei den männlichen Angestellten, deren Anstieg +391 Euro (real +3,8 %) betrug.

Ein deutlicher Unterschied zeigt sich in den vergangenen fünf Jahren zwischen den Geschlechtern. Während inflationsbereinigt die Frauen real ein deutliches Plus verzeichnen (+7,1 %), sind die Reallöhne der Männer etwas schwächer gestiegen (+5,8 %).

5.1. Abweichung zum Österreichischen Medianeinkommen

Die Salzburger Einkommen haben sich in den vergangenen 20 Jahren zunehmend vom österreichischen Median entfernt. Zwischen 1993 (-0,3 %) und 2011 (-4,3 %) hat sich der Abstand sukzessive vergrößert. 2012 kam es erstmals seit langem zu einer gegenläufigen Bewegung und die Salzburger Medianeinkommen haben sich ein wenig dem Durchschnitt angenähert. Aufgrund der Coronapandemie hat sich gegenüber dem Vorjahr der Abstand deutlich verkleinert und liegt bei **-2,6 %**.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre geht auf einen Zuwachs der Teilzeitbeschäftigung zurück und fand vor allem im Dienstleistungsbereich statt. **76,5 Prozent** der Salzburger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind in einem Dienstleistungsberuf beschäftigt, **-2,4 Prozentpunkte** weniger als im Bundesgebiet Österreich. Bei den Frauen sind sogar **88,5 Prozent** als Dienstleisterinnen tätig.

Während im gesamten Bundesgebiet 7,4 % der Beschäftigten im Tourismus tätig sind, ist dieser Anteil in Salzburg mit 15,2 % mehr als doppelt so hoch. In den südlichen Bezirken Salzburgs (Pinzgau, Pongau und Lungau) arbeitet mehr als jede/r dritte Arbeitnehmer/in im Gastgewerbe oder in der Beherbergung. Daher ist es wenig verwunderlich, dass Einkommen in Salzburg weiterhin deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt bleiben.

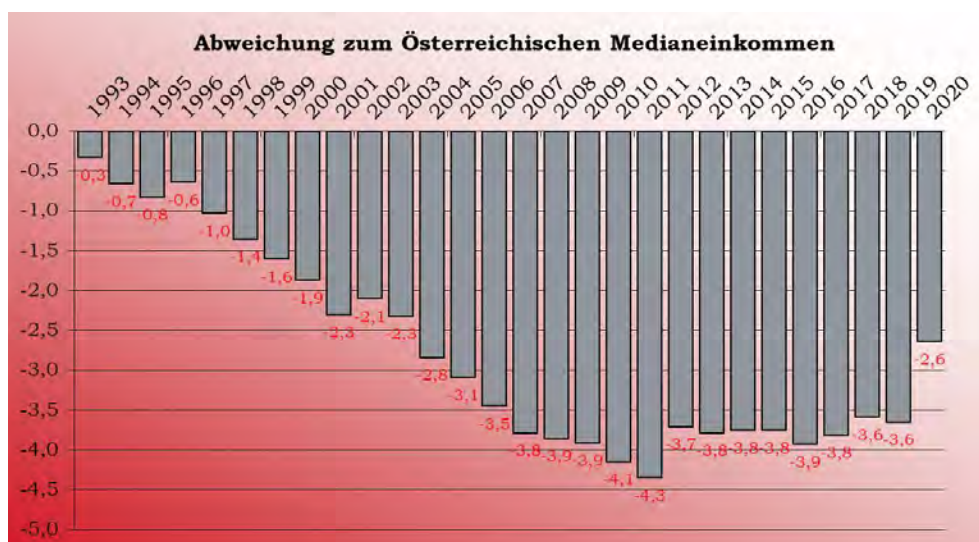


Diagramm 1: Abweichung Bruttomedianeinkommen 1993 - 2020

Der größte Einkommensnachteil der Salzburgerinnen und Salzburger gegenüber dem österreichischen Durchschnitt war im Jahr 2011. Im Jahr 1993 betrug der Abstand umgerechnet noch 4 Euro, während sich dieser Abstand bis **2020 auf 64 Euro** vergrößert hat. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Abstand um fünf Euro vermindert.

5.2. Inflation und Lohnanstieg

Die durchschnittliche Inflationsrate im Jahr 2020 betrug laut Statistik Austria **+1,4 %** und lag damit zwar deutlich unter dem Spitzenwert des Jahres 2011 (3,3 %), aber bereits wesentlich höher als in den Jahren 2015 und 2016 (jeweils +0,9 %). Den größten Preisauftrieb wiesen 2020 Wohnung, Wasser, Energie (+2,3 %), Restaurants und Hotels (+3,1 %) und Mieten (+4,1 %) auf. Nach dem realen Stagnieren der Einkommen im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise kam es im Jahr 2020 wieder zu einem deutlichen Reallohnzuwachs.

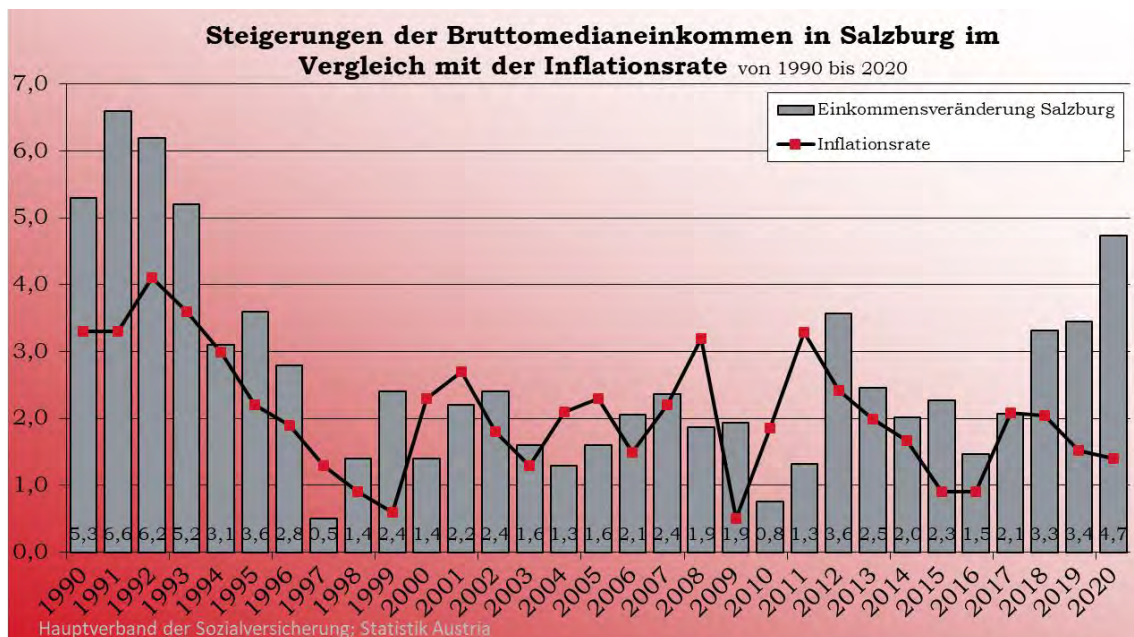


Diagramm 2: Einkommenssteigerung im Vergleich zur Inflationsrate 1990 – 2020

6. Einkommensverteilung nach Branchen

Generell sind die Verdienstmöglichkeiten in den Branchen Sachgüter- bzw. Produktion besser als in den Dienstleistungsbranchen. Daraus ergeben sich strukturelle Nachteile für die südlichen Bezirke. Vergleiche dazu die Grafik in Kapitel 7.3.

| Gesamt | 2020 | EK-Steigerung absolut | EK-Steigerung | EK-Steigerung Inflationsbereinigt |
|--|--------------|--------------------------|---------------|--------------------------------------|
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 1 858 | -1 | -0,0 | -1,5 |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 3 198 | 83 | 2,7 | 1,3 |
| Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren | 2 784 | 56 | 2,0 | 0,6 |
| Energieversorgung | 4 008 | 83 | 2,1 | 0,7 |
| Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen | 2 546 | 105 | 4,3 | 2,9 |
| Baugewerbe / Bau | 2 864 | 99 | 3,6 | 2,2 |
| Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen | 2 260 | 93 | 4,3 | 2,9 |
| Verkehr und Lagerei | 2 391 | 89 | 3,9 | 2,5 |
| Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie | 1 930 | 77 | 4,2 | 2,8 |
| Information und Kommunikation | 3 427 | 179 | 5,5 | 4,1 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | 3 144 | 67 | 2,2 | 0,8 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 2 391 | 237 | 11,0 | 9,6 |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | 2 600 | 57 | 2,3 | 0,9 |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | 1 983 | 69 | 3,6 | 2,2 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung | 3 028 | 133 | 4,6 | 3,2 |
| Erziehung und Unterricht | 1 449 | 82 | 6,0 | 4,6 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 1 953 | 63 | 3,3 | 1,9 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 2 202 | -33 | -1,5 | -2,9 |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | 1 828 | 43 | 2,4 | 1,0 |
| Alle Wirtschaftsklassen | 2 371 | 107 | 4,7 | 3,3 |

Tab 2: Medianeinkommen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen nach Branchen

Die Einkommen im **Tourismus** liegen um **-18,6 % unter dem Landesschnitt**. In Salzburg ist der Anteil der im Tourismus beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit 15,2 % mehr als doppelt so hoch wie im Österreichischschnitt (7,4 %). In den südlichen Bezirken Salzburgs ist mehr als jede/r dritte unselbstständig Beschäftigte in der Beherbergung oder im Gastgewerbe beschäftigt, während in den nördlichen Bezirken dieser Anteil deutlich geringer ist und bei knapp 10 Prozent liegt.

Diese Tatsache erklärt auch einen Teil des großen Einkommensnachteils der Gebirgsbezirke. Die höchsten Medianeinkommen werden vor allem im sekundären Sektor erzielt, während die Dienstleistungsbranchen fast durchwegs unterdurchschnittliche Medianlöhne aufweisen. Die branchenspezifischen Einkommensunterschiede können zum Teil durch Merkmale wie Teilzeit, Geschlecht und Qualifikation erklärt werden.

Empirisch zeigt sich, dass Branchen, in denen die Beschäftigten gut organisiert sind und Betriebsräte haben, tendenziell höhere Lohnabschlüssen generieren.

7. Altersspezifischer Einkommensverlauf

Sehr deutliche Unterschiede zeigen sich bei der Verteilung der Einkommen nach Altersgruppen. Während zu Beginn der Berufskarrieren sowohl Männer wie Frauen ähnlich viel verdienen, kommt es mit steigendem Alter schnell zu einem Auseinanderdriften.

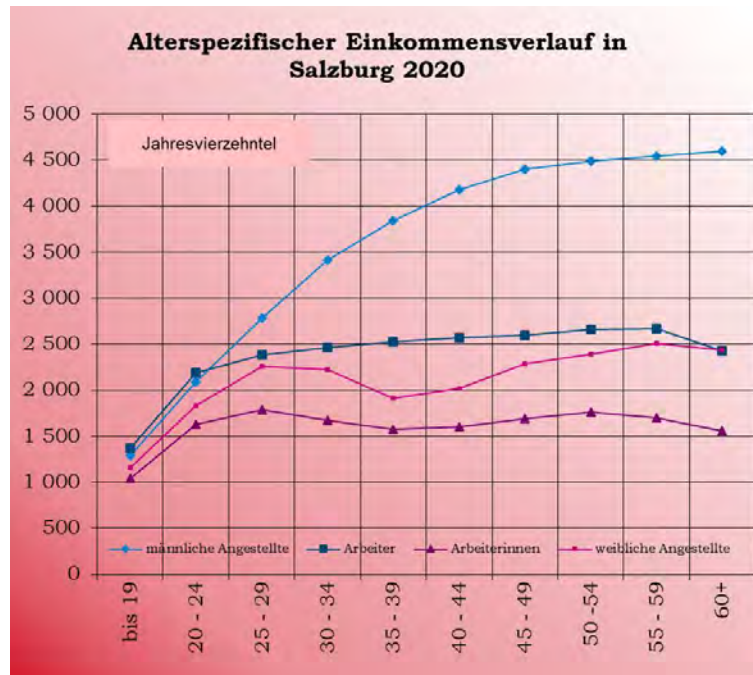
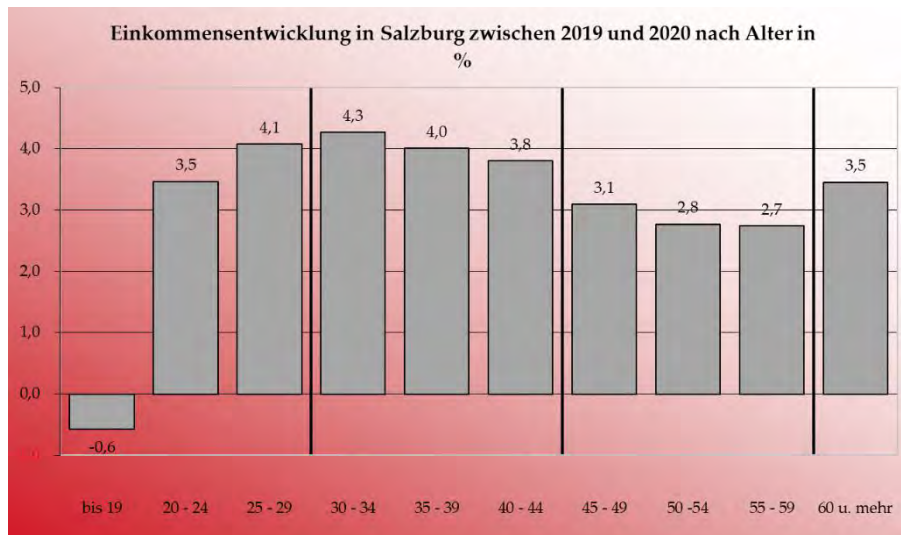


Diagramm 3: Altersspezifischer Einkommensverlauf 2020

Arbeiterinnen befinden sich im Alter zwischen 25 und 29 an ihrem Einkommenszenit (1.789 Euro), was sehr deutlich durch den geburtenbedingten Einkommensknicke sichtbar wird. Der Einbruch bei den Medianeinkommen zwischen 30 und 40 Jahren ist bei den **weiblichen Angestellten** noch ausgeprägter, wobei hier die Einkommen gegen Ende des Erwerbslebens aber noch einmal deutlich steigen und der Einkommenszenit daher erst zwischen 55 und 59 Jahren erreicht wird. Am größten ist die Kluft zwischen Jung und Alt bei den männlichen Angestellten, deren Einkommen vor allem zwischen 25 und 45 steil ansteigen. Die Medianeinkommen der Arbeiter hingegen steigen nur in einer sehr flachen Kurve an.

7.1. Einkommenssteigerungen nach Altersgruppen

Am stärksten wuchsen die Einkommen bei den Beschäftigten zwischen 30 und 34 Jahren (4,3 Prozent), wobei aber vor allem die steigende Beschäftigungsquote bei älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für die gedämpfte Einkommensentwicklung bei älteren ArbeitnehmerInnen verantwortlich war.



Tab 3: Einkommenssteigerung 2020 gegenüber dem Vorjahr nach Alter in Prozent

Das Beschäftigungswachstum des vergangenen Jahres konzentrierte sich in erster Linie auf die Altersgruppen über 50 Jahre. Das real steigende Pensionsalter und die geänderten Zugangsvoraussetzungen zur Alterspension für Frauen führen insgesamt zu einer steigen Beschäftigung in dieser Altersgruppe.

Bei den Einkommen hingegen konnten im Vorjahr vor allem Personen zwischen 25 Jahre und 35 Jahre Zuwächse verzeichnen. Während die Einkommen der unter 20jährigen um -0,6 Prozent sanken, kam es bei den Beschäftigten zwischen 25 und 45 Jahren zu einem Anstieg zwischen 4,1 und 3,8 Prozent.

7.2. Einkommensverteilung nach Bezirken

Pinzgau weiterhin mit niedrigsten Einkommen

| Bruttomedianeinkommen 2020 | | | | | | | | | |
|----------------------------|--------|--------|--------|----------|--------|--------|-------------|--------|--------|
| Bezirk | Gesamt | | | Arbeiter | | | Angestellte | | |
| | Gesamt | Männer | Frauen | Gesamt | Männer | Frauen | Gesamt | Männer | Frauen |
| Flachgau | 2 491 | 2 837 | 1 876 | 2 255 | 2 517 | 1 563 | 2 890 | 3 780 | 2 159 |
| Stadt Salzburg | 2 421 | 2 865 | 1 979 | 2 076 | 2 367 | 1 524 | 2 679 | 3 623 | 2 168 |
| Tennengau | 2 281 | 2 727 | 1 689 | 2 158 | 2 547 | 1 527 | 2 513 | 3 417 | 1 963 |
| Lungau | 2 243 | 2 573 | 1 779 | 2 227 | 2 470 | 1 737 | 2 302 | 3 249 | 1 844 |
| Pongau | 2 210 | 2 550 | 1 852 | 2 136 | 2 401 | 1 737 | 2 493 | 3 545 | 2 039 |
| Pinzgau | 2 197 | 2 549 | 1 839 | 2 158 | 2 447 | 1 769 | 2 329 | 3 374 | 1 977 |
| Land Salzburg | 2 371 | 2 764 | 1 913 | 2 168 | 2 456 | 1 631 | 2 678 | 3 656 | 2 136 |

Tab 4: Bruttomedianeinkommen 2020 nach Bezirken und Personengruppen

Wesentlich ausgeprägter als auf Bundesländerebene fielen die Einkommensunterschiede zwischen den Bezirken in Salzburg aus. Hagen- und Tennengebirge teilen Salzburg nicht nur in „Innergebirg und Außergebirg“, sie stellen auch eine Einkommensgrenze dar. Im **Flachgau** werden mit **2.491 Euro** die höchsten Einkommen erzielt.

Der Tennengau, der jahrelang mit dem **Flachgau** gleichauf lag und bis 2008 sogar noch der Bezirk mit den höchsten Medianeinkommen war, ist krisenbedingt auf Platz drei zurückgefallen, konnte aber 2020 weiter aufholen. Die Einkommen liegen dort mit **2.281 Euro** immer noch deutlich hinter der **Stadt Salzburg** mit **2.421 Euro**.

Der Abstand der südlichen Bezirke hat sich durch die Coronopandemie deutlich verringert.

Aufgrund der Wirtschaftsstruktur sind die Löhne im Norden Salzburgs höher – der Zentralraum Salzburgs ist strukturbedingt privilegiert. Insgesamt lagen die Einkommen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in den Gebirgsgauen immer um rund 8 Prozent hinter dem Landesdurchschnitt. Durch den Wegfall der niedrigen Einkommen in der Beherbergung und Gastronomie hat sich dieser Abstand deutlich verringert. **Pinzgau** (-7,3 Prozent), **Pongau** (-6,8 Prozent), **Lungau** (-5,4 Prozent).

Die Einkommensschere zwischen den Bezirken schließt sich langsam.

Im langfristigen Vergleich der Jahre 2015 bis 2020 hat sich die Schere zwischen den nördlichen und südlichen Bezirken verringert, das betrifft auch den Abstand zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Medianeinkommen.

Im Jahr 2015 lag der Abstand der Einkommen zwischen dem Flachgau (höchstes Einkommen) und dem Pongau (niedrigste Einkommen) bei **14,1 Prozent**. Im Jahr 2020 betrug der Abstand zwischen dem Flachgau (immer noch die höchsten Einkommen) und dem Pinzgau (mittlerweile auf den letzten Platz zurückgefallen) **11,8 Prozent**. Hauptgründe für diese Entwicklung sind einerseits der Lungau, der in den vergangenen Jahren deutlich aufholen konnte und andererseits die negative Entwicklung im Tennengau. Das Flachgauer Bruttomedianeinkommen **liegt um 294 Euro monatlich über** dem Pinzgauer Bruttomedianeinkommen.

In Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise hat der Tennengau kontinuierlich verloren. 2015 lag das Medianeinkommen im Tennengau um 1,3 Prozent unter dem Salzburger Durchschnitt. Die Tennengauer Einkommen liegen mittlerweile 3,8 Prozent unter dem Salzburger Durchschnitt. Die Stadt Salzburg konnte dafür deutlich zulegen.

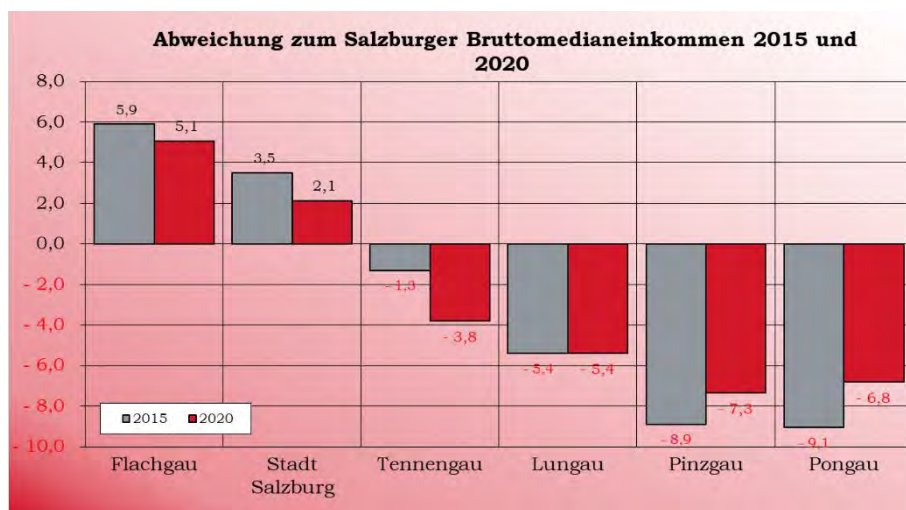


Diagramm 4: Einkommensunterschied zum Landesdurchschnitt 2015 und 2020

7.3. Verhältnis Sachgüterproduktion und Dienstleistungssektor

Betrachtet man die wirtschaftlichen Strukturen in den einzelnen Bezirken, so zeigen sich starke Unterschiede. Während im Tennengau bis vor wenigen Jahren noch fast die Hälfte der Arbeitsplätze im Sachgüterbereich zu finden war, liegt deren Anteil im Pongau nur bei knapp einem Viertel. Der Tennengau weist zwar immer noch den höchsten Anteil an Arbeitsplätzen in der Sachgüterproduktion auf, liegt aber infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 nur mehr bei einem Sachgüteranteil von 41,2 Prozent. Diese Unterschiede beeinflussen naturgemäß auch die Höhe der Medianeinkommen.

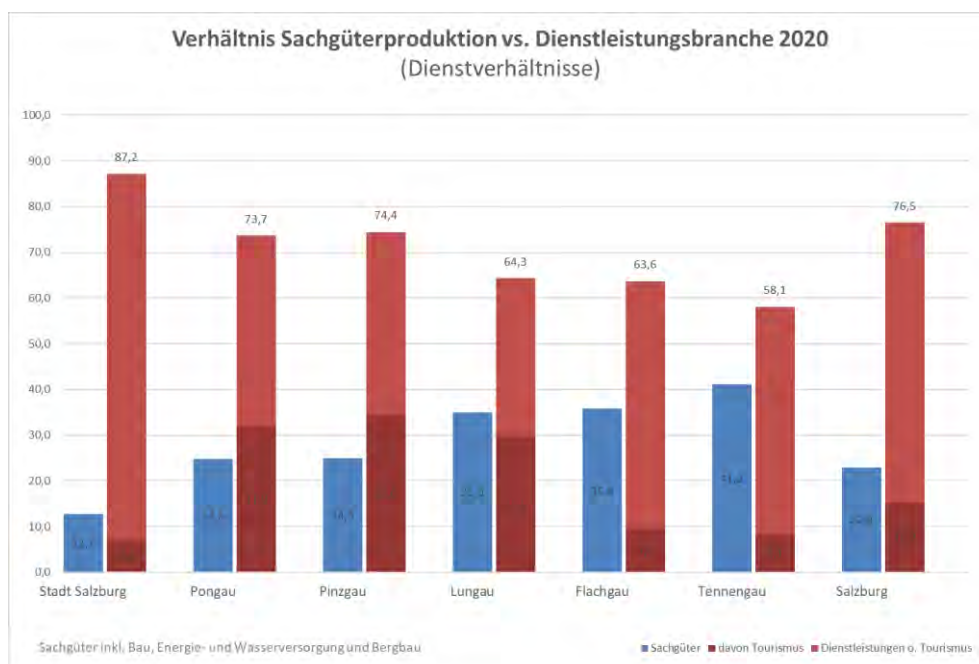


Diagramm 5: Anteil der Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor nach Bezirken

Besonders deutlich zeigten sich die Auswirkungen der Änderung der Wirtschaftsstruktur im Lungau und im Tennengau. Durch die relativ kleinen Wirtschaftsräume führte der Wegfall von Arbeitsplätzen im Sachgüterbereich im Tennengau zu einem deutlichen Sinken der Durchschnittseinkommen. Konträr dazu profitierte der Lungau von den qualitativ guten Jobs und konnte die Regionen Pinzgau und Pongau überholen.

7.4. Einkommensentwicklung in den Bezirken

| Bruttomedianeinkommen 2020 | | | | | |
|----------------------------|--------------|--------------|-------------|-------------------|---------------|
| Bezirk | 2019 | 2020 | +/- absolut | +/- in % nominell | +/- in % real |
| Flachgau | 2 394 | 2 491 | 97 | 4,0 | 2,6 |
| Stadt Salzburg | 2 330 | 2 421 | 92 | 3,9 | 2,5 |
| Tennengau | 2 221 | 2 281 | 60 | 2,7 | 1,3 |
| Lungau | 2 131 | 2 243 | 112 | 5,3 | 3,9 |
| Pinzgau | 2 077 | 2 197 | 120 | 5,8 | 4,4 |
| Pongau | 2 091 | 2 210 | 118 | 5,7 | 4,2 |
| Land Salzburg | 2 264 | 2 371 | 107 | 4,7 | 3,3 |

Tab 5: Einkommensentwicklung Medianeinkommen 2020 nach Bezirken (in Euro)

Am stärksten war die Einkommenssteigerung im **Pinzgau** mit +5,8 % vor dem **Pongau** (+5,7 %) und dem **Lungau** mit +5,3 %. Der **Flachgau** (+4,0 %), die **Stadt Salzburg** (+3,9 %) und der **Tennengau** (+2,7 %) wiesen einen Zuwachs auf.

Gegenüber dem Jahr 2020 ist, unter Berücksichtigung der Inflation, das reale Medianeinkommen in allen Bezirken gestiegen. **Real** sind die Einkommen im **Pinzgau** am deutlichsten gestiegen und liegen um **+4,4 Prozent** über den Einkommen des Jahres 2019.

In der mittelfristigen Betrachtung (zu 2015) zeigt sich, dass im **Pongau** mit +10,8 %, im **Tennengau** (+4,8 %), im **Pinzgau** (+9,7 %) und im **Lungau** (+7,8 %) die Kaufkraft in den vergangenen **fünf Jahren** gestiegen ist. In der **Stadt Salzburg** (+6,2 %) und im **Flachgau** (+4,8 %) legten die Löhne seit 2015 etwas schwächer zu und lagen unter dem Salzburger Durchschnitt von +7,7 %.

In den vergangenen **10 Jahren** konnte der **Lungau** (+15,4 %) deutliche Reallohnsteigerungen verzeichnen. Der **Pongau** (+15,4 %), der **Pinzgau** (+13,1 %), die **Stadt Salzburg** (+8,7 %) und der **Flachgau** (+8,0 %) legten deutlich schwächer zu.

Vor allem im Tennengau (+2,3 %) konnten die Einkommen real nur leicht zulegen.

7.5. Bezirksranking

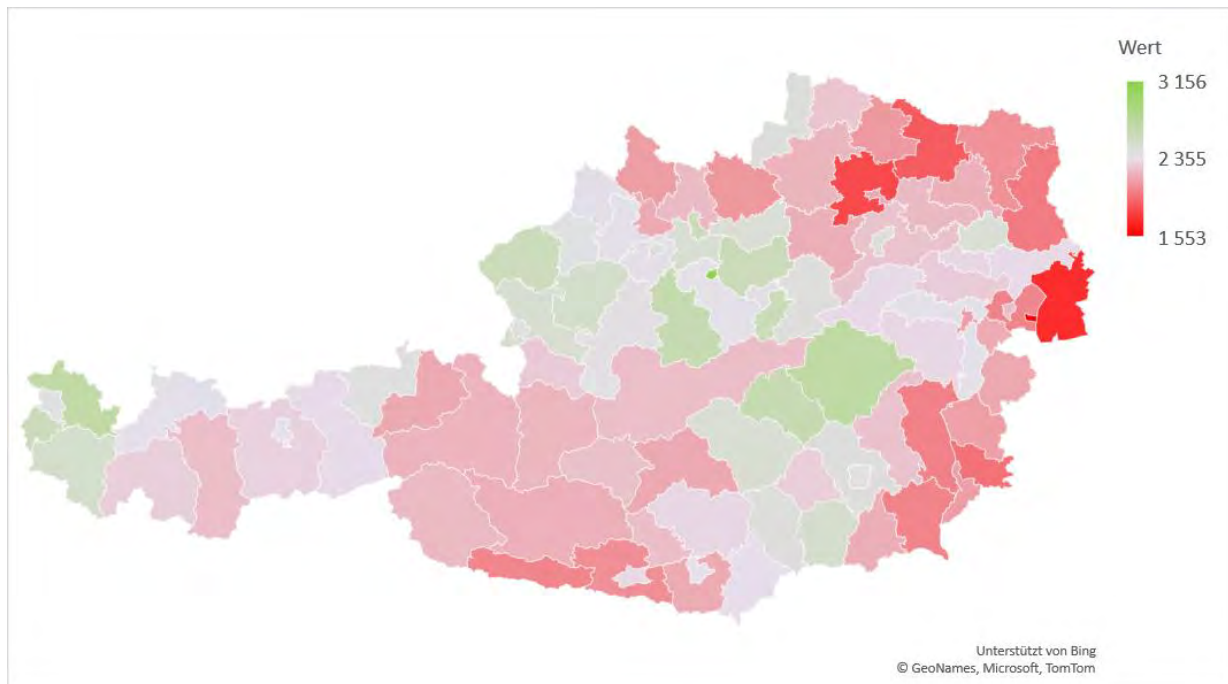


Diagramm 6: Bezirksranking 2020

Den höchsten Lohn bekommt man weiterhin im oberösterreichischen **Steyr**. Hier lag das durchschnittliche Medianeinkommen 2020 bei 3.156 Euro monatlich. Rang zwei geht an den steirischen Bezirk **Bruck-Mürzzuschlag**¹ (2.714 Euro) vor **Bregenz** (2.693 Euro) und **Leoben** (2.646 Euro).

Die niedrigsten Bruttomedianeinkommen erreichen die burgenländischen Bezirke **Rust** (1.553 Euro), **Neusiedl** (1.717 Euro) und das niederösterreichische Krets Land (1.823 Euro).

Der **Flachgau** liegt mit 2.491 Euro an **13.** Stelle im Bezirksranking. Die **Stadt Salzburg** liegt auch noch im vordersten Drittel (2.421 Euro) und hat drei Plätze gewonnen (Platz 24), und auch der **Tennengau** hat drei Plätze verloren und liegt auf Platz **51** (2.281 Euro).

Pinzgau und Pongau knapp hintereinander

Die südlichen Bezirke liegen wenig überraschend im hinteren Drittel. Der **Pinzgau** kommt auf Platz **65** (2.197 Euro). Der **Pongau** liegt auf Platz **63** (2.210) Euro; vier Plätze verbessert) und bleibt knapp vor dem Pinzgau. Der **Lungau**, der jahrelang an letzter Stelle im Bundesland

¹ Bis 2011 waren Bruck und Mürzzuschlag eigenständige Bezirke; (aufgrund der Gemeindefusionen in der Steiermark verringerte sich die Gesamtzahl der Bezirke um 3)

Salzburg lag, gewann zwar 6 Plätze aber bleibt mit einem Medianeinkommen von 2.243 Euro auf Platz 55 und damit vor dem Pinzgau und dem Pongau.

Bei einer geschlechtsspezifischen Betrachtung zeigt sich, dass alle Salzburger Bezirke bei den **Fraueneinkommen** zwischen den Plätzen 8 (Stadt Salzburg) und 56 (Tennengau) liegen und damit deutlich besser als bei den Männereinkommen sind.

Bei den **Männereinkommen** liegen die nördlichen und die südlichen Bezirke weiter auseinander. Neben der Stadt Salzburg (Platz 16), knapp vor dem Flachgau (18), liegt auch der Tennengau (37) im vorderen Bereich. Hingegen kommen der Pinzgau (65), Lungau (57) und der Pongau (65) nur auf die hinteren Plätze.

8. Einkommen nach Staatsbürgerschaft

Personen mit **ausländischer** Staatsbürgerschaft verdienen in Salzburg um **18 %** bzw. -461 Euro weniger als Österreicher und Österreicherinnen. Das Bruttomedianeinkommen von **Österreicherinnen und Österreichern** in Salzburg liegt bei **2.557 Euro**, während jenes von **Ausländerinnen und Ausländern nur bei 2.096 Euro** liegt.

Die Einkommen der Ausländerinnen und Ausländern liegen im Bundesländervergleich leicht über dem österreichischen Median (+1,6 Prozent) von 2.062 Euro an vierter Stelle. Höhere Einkommen werden in Vorarlberg (2.325 Euro), Oberösterreich (2.197 Euro) und Tirol (2.125 Euro) erzielt.

Die Einkommen der **Inländer** liegen im Bundesländervergleich leicht unter dem österreichischen Median (-2,0 %) von 2.557 Euro an vierter Stelle. Mehr verdienen Österreicherinnen und Österreicher in Wien (2.770 Euro), Vorarlberg (2.743 Euro) und Oberösterreich (2.654 Euro).

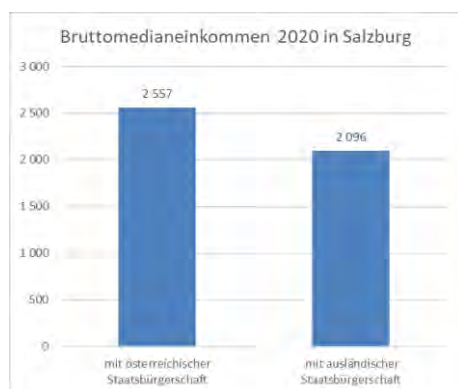


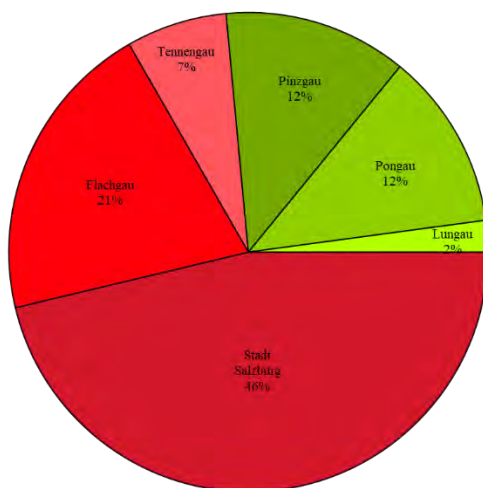
Diagramm 7: Bruttomedianeinkommen nach Staatsbürgerschaft

9. Versicherungstage

Salzburgs Beschäftigte haben im Jahr 2020 zusammen **74,2 Millionen Tage** gearbeitet. Coronabedingt (Kündigungen) entspricht das gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von -2,1 Mio. Beschäftigungstagen (-2,8 %).
Gegenüber dem österreichischen Durchschnitt zeigt sich nach wie vor ein deutliches Gefälle. Während in Österreich an durchschnittlich 295,9 Tagen pro Jahr gearbeitet wird, sind es in Salzburg nur 270,3 Tage.

In den südlichen Bezirken ist die Beschäftigungsdauer aufgrund von Saisonarbeit und einem höheren Teilzeitanteil deutlich niedriger. Die Wirtschaftsstruktur in den südlichen Bezirken zeigt sich auch hier sehr deutlich, da durch die höhere Anzahl an Teilzeitbeschäftigung und der starken saisonalen Komponente die durchschnittliche Beschäftigungsdauer deutlich hinter der in den nördlichen Bezirken bleibt. In der Stadt Salzburg sind Beschäftigte durchschnittlich 281 Versicherungstage erwerbstätig, während es im Süden rd. 50 Tage weniger sind (Pinzgau: 226 Tage; Pongau: 229 Tage; Lungau: 231 Tage).

Insgesamt werden **fast die Hälfte aller Beitragstage** (gemeldete Arbeitstage in der Sozialversicherung) **in der Stadt Salzburg** geleistet, gefolgt vom Flachgau und dem Pinzgau. Die südlichen Bezirke schaffen gemeinsam rund ein Viertel der gesamten Arbeitstage im Bundesland.



10. Einkommen und Wohnen im Bundesland Salzburg

Die Wohnpreise bleiben hoch

Nachdem bereits im Zuge der Wirtschaftskrise die Preise fürs Wohnen in Salzburg stark angestiegen sind, setzte sich dieser bedauerliche Trend im Jahr 2020 fort. Laut der aktuellsten Erhebung der Wohnpreise² in Stadt und Land Salzburg kam es **2020** zu einer weiteren Verteuerung von Wohnraum. In der Stadt Salzburg stiegen die Kaufpreise von einem sehr hohen Niveau aus noch weiter an(+5,8 %). Bei den Mieten kam es ebenfalls zu einem neuerlichen Anstieg.

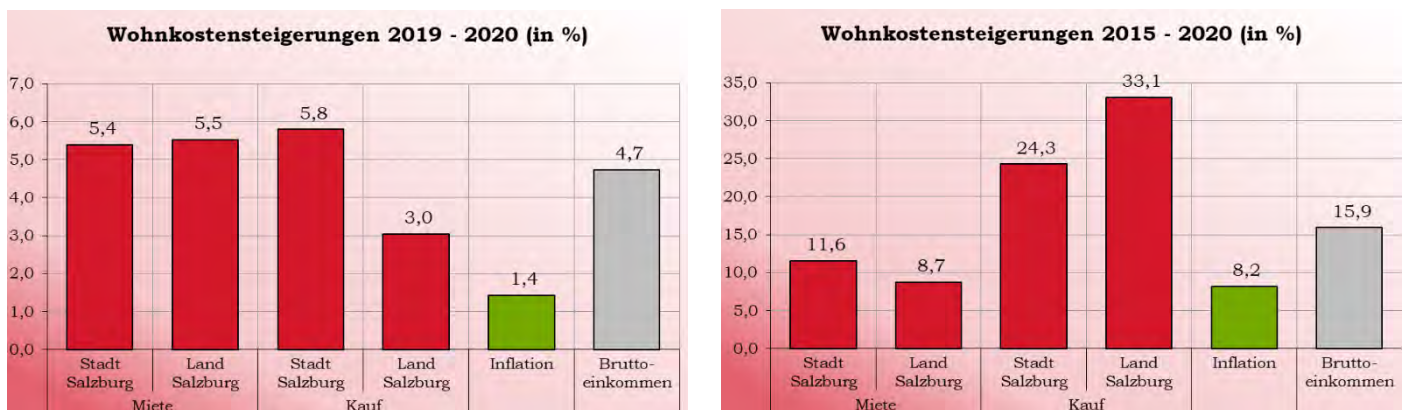


Diagramm 8 und 9: Steigerungen Wohnen und Einkommen 2019 – 2020* und 2015 - 2020

Vor allem die Wohnpreise in der Stadt Salzburg haben sich in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich entwickelt. Vergleicht man die Preise 2020 mit denen von 2015, ergibt sich ein deutliches Auseinanderdriften von Einkommen und Wohnpreisen.

In den vergangenen fünf Jahren stiegen die Kaufpreise in der Stadt Salzburg um unglaubliche +24,3 %, während sich die **Einkommen** nominell lediglich um **+15,9 Prozent** erhöhten. Die Entwicklungen bei den Kaufpreisen im Land Salzburg waren noch deutlicher über den Einkommenssteigerungen. Die Preise sind zwischen 2015 und 2020 um **+33,1 Prozent** gestiegen. Die **Einkommen** sind im selben Zeitraum um **+8,2 Prozent** gestiegen.

Die Mieten stiegen sowohl in der Stadt wie auch am Land stärker als die Inflation (+11,6j bzw. +8,7 Prozent).

* Wohnpreise 2020; Miet- und Kaufpreise 2020 im Überblick, AK Salzburg

11. Gender Pay Gap

Frauen verdienen in etwa zwei Drittel der Einkommen der Männer. Das mittlere Einkommen der **Frauen** in Salzburg betrug im Jahr 2020 **1.913 Euro**, das der **Männer** **2.764 Euro**. Die Fraueneinkommen lagen also um **30,8 %** unter jenen der Männer (Österreich: 29,3 Prozent). Gegenüber 2019 ist der Unterschied zwischen den Geschlechtern also geringfügig um **+0,3 Prozentpunkt größer** geworden.

Österreichweit zeigt sich, dass die größten Unterschiede bei den Medianeinkommen in den industriell geprägten Bundesländern Vorarlberg (37,0 %), Oberösterreich (35,8 %) oder Steiermark (34,7 %) auftreten, während der Abstand in den anderen Bundesländern knapp beieinander liegt. Lediglich Wien weist mit „nur“ 16,0 Prozent Abstand einen wesentlich niedrigeren Wert auf.

Abstand zwischen Männern und Frauen verkleinert sich

Gegenüber dem Jahr 2019 hat sich dieser Abstand von 30,5 Prozent auf 30,8 Prozent vergrößert, wobei der Abstand von rund einem Drittel seit langem annähernd konstant ist.

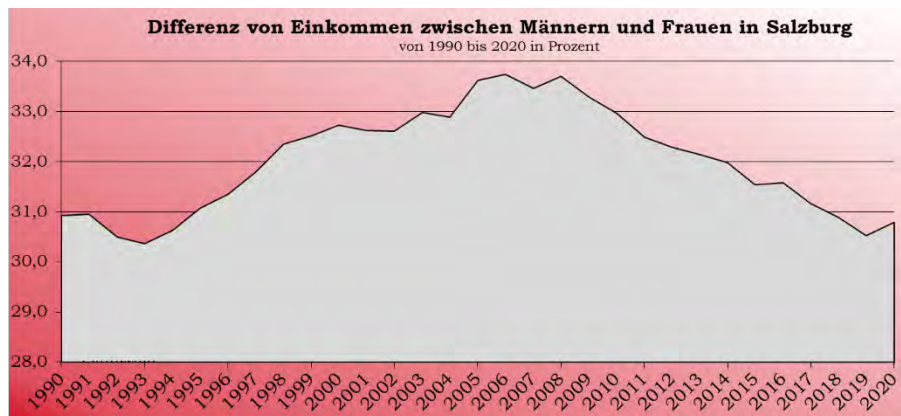


Diagramm 10: Einkommensdifferenz Männer – Frauen 1990 – 2020

Charakteristika des Salzburger Arbeitsmarktes

Der massive Zuwachs an Teilzeitbeschäftigung im Bundesland drückt das Medianeinkommen. In der vorliegenden Analyse der Daten des Hauptverbandes sind keine Angaben über Teilzeitbeschäftigte enthalten, obwohl diese in den vergangenen Jahren massiv zugenommen haben. Der in Salzburg zu beobachtende Strukturwandel, weg von den tendenziell gut bezahlten Arbeitsplätzen in der Industrie – hin zu den durchwegs weniger gut entlohten Arbeitsplätzen in den Dienstleistungsbranchen, drückt das Medianeinkommen.

In Salzburg verdienen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Sachgütererzeugung um rund ein Drittel mehr als im Dienstleistungsbereich. Allerdings sinkt seit Jahren der Anteil der Arbeitsplätze im produzierenden Sektor und in der Industrie. Eine Ursache für die Verschlechterung der Einkommenszuwächse in den vergangenen Jahren liegt unter anderem in den Umstrukturierungen, Auslagerungen und Fusionen von Unternehmen. Dabei wird von Unternehmensseite häufig versucht, aus teureren in billigere Kollektivverträge zu flüchten, beispielsweise von der Industrie ins Gewerbe. Zwar müssen bei den Überstellungen die Rechte mit übertragen werden, die Einkommenszuwächse fallen aber niedriger aus.

Die Betriebsgröße ist ein entscheidender Faktor für die Verdienstbedingungen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen.³ Da die Salzburger Wirtschaft in stärkerem Ausmaß kleinbetrieblicher strukturiert ist als die österreichische, dürfte die Salzburger Betriebsgrößenstruktur wesentlichen Einfluss auf die unterdurchschnittlichen Verdienstbedingungen in Salzburg haben. Einhergehend mit dem Organisationsgrad in einer Branche steigen die Chancen auf einen guten Kollektivvertrag. Laut der Betriebsgrößenstatistik aus dem Juli 2019 beschäftigen **63,7 Prozent der Betriebe im Bundesland Salzburg zwischen 1 und 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** und **90,2 Prozent haben weniger als 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. An dieser Kleinstrukturiertheit hat sich in den vergangenen Jahren auch kaum etwas geändert.

³ Reiterlechner, C. (1992). Der Einfluss der Betriebsgröße auf die Lohnhöhe. Wien: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

12. Anhang

Datenbasis

Die in dieser Zusammenfassung ausgewerteten Daten basieren auf den jährlich vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger veröffentlichten Statistiken über die „Verteilung der beitragspflichtigen Arbeitseinkommen nach Altersgruppen und Wirtschaftsklassen“.

Erfasst wurden dazu alle Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellte (**ausgenommen: Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und pragmatisierte Beamte**).

Da in den vorliegenden Daten des Hauptverbandes die geringfügig Beschäftigten **nicht** enthalten sind und diese primär weiblich besetzt sind, wäre der Abstand zwischen Frauen und Männern noch größer. Das Fehlen der Einkommen über der Höchstbemessungsgrundlage lässt den Abstand ebenfalls verkleinern. In welcher Größenordnung sich diese Effekte bewegen, lässt sich allerdings nicht sagen.

Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Beschäftigungsort, jene nach Wirtschaftsklassen richtet sich nach der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, in dem die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt sind. Die Erhebung der Daten ist auf Basis der ÖNACE 2008 gegliedert, wodurch sich ein Bruch in den Zeitreihen ergibt. Daten vor 2008, die sich auf die Wirtschaftsklasse beziehen, sind daher nur eingeschränkt mit Daten nach 2008 vergleichbar.⁴

Soweit nicht anders ausgewiesen, beziehen sich alle Angaben auf den **Median** der Bruttoeinkommen. Der Median eignet sich besser zur Darstellung der Einkommensverteilung, da er statistischen Ausreißern gegenüber unempfindlicher ist als das arithmetische Mittel. Der Median bezeichnet jenen Wert, bei dem die Hälfte der Personen mehr und die andere Hälfte weniger verdient. Sehr hohe und sehr niedrige Einkommen haben daher weniger Einfluss auf den Median als auf den Mittelwert.

⁴ durch die neue ÖNACE soll vor allem eine größere Vergleichbarkeit auf europäischer Ebene erzielt werden. vgl.: Zeller, Karner, Statistische Nachrichten 2/2009; S 177

Die angegebenen Einkommen setzen sich aus dem **Bruttomonatslohn inklusive anteiliger Sonderzahlungen** zusammen.⁵ Weil die Daten des Hauptverbandes „top coded“ sind, können alle Einkommen, die über der Höchstbeitragsgrundlage liegen, nicht erfasst werden.

Das Jahresvierzehntel ergibt sich aus dem monatlichen Bruttomedianeinkommen dividiert durch 14 und multipliziert mit 12.

Gezählt werden alle Kalendertage einer pensionsversicherungspflichtigen Beschäftigung. Entsprechend den pensionsversicherungspflichtigen Bestimmungen werden volle Kalendermonate jeweils mit 30 Tagen gezählt. Eine Person kann daher in einem Kalenderjahr maximal 360 **Beschäftigungstage** aufweisen.

Die für das angegebene Einkommen **geleistete Arbeitszeit** findet in den Daten des Hauptverbandes **keine Berücksichtigung**. Erhöhte Teilzeitbeschäftigung lässt das Medianeinkommen daher tendenziell sinken, während geleistete Überstunden zu einem Ansteigen führen sollten. Wie stark diese Effekte sind, lässt sich leider nicht exakt abschätzen – aber sie sind sicher nicht unerheblich.

Die Darstellung der monatlichen Medianeinkommen erfolgt seit der Einkommensanalyse 2009 mit dem Jahresvierzehntel, da es eher dem entspricht, was der Einzelne auf seinem Lohn-/Gehaltszettel ausgewiesen sieht. Die Vergleichbarkeit mit den Analysen bis 2008 ist daher nur eingeschränkt gegeben, wobei für die langfristigen Vergleiche in der vorliegenden Analyse die Werte für die Vorjahre durchwegs konvertiert wurden.

⁵ Das Monatseinkommen wird wie folgt errechnet: Summe der in einem Kalenderjahr erzielten beitragspflichtigen Einkommen (einschließlich Sonderzahlungen) dividiert durch die Zahl der Versicherungstage, multipliziert mit 30. Dienstverhältnisse, deren Dauer kürzer als ein Jahr waren, wurden zur besseren Vergleichbarkeit auf eine durchgehende (ganzjährige) Beschäftigung hochgerechnet. Zum beitragspflichtigen Jahreseinkommen gehören alle Bezüge (laufende Bezüge und Sonderzahlungen), die nicht ausdrücklich im Gesetz als beitragsfrei erklärt sind. Beitragsfrei sind z.B. Auslagenersätze (Fahrkostenersätze, Tages- und Nächtigungsgelder), Schmutzzulagen, Jubiläumsgeschenke und Abfertigungen

Mittleres Bruttomonatseinkommen

(Median; einschl. Sonderzahlungen; 14 x pro Jahr)

der Arbeiter und Angestellten nach politischen Bezirken im Jahr 2020 in Euro

| | Bezirk | Gesamt | Rang | Männer | Rang | Frauen | Rang |
|------------|------------------------------|--------------|-----------|--------------|-----------|--------------|-----------|
| OÖ | Steyr(Stadt) | 3 156 | 1 | 4 038 | 1 | 1 886 | 19 |
| Stmk | Bruck-Mürzzuschlag | 2 714 | 2 | 3 139 | 4 | 1 767 | 44 |
| Vlbg | Bregenz | 2 693 | 3 | 3 269 | 2 | 1 965 | 9 |
| Stmk | Leoben | 2 646 | 4 | 3 117 | 5 | 1 840 | 26 |
| OÖ | Kirchdorf an der Krems | 2 641 | 5 | 2 957 | 7 | 2 059 | 5 |
| NÖ | Amstetten | 2 600 | 6 | 2 949 | 8 | 1 709 | 53 |
| OÖ | Linz(Stadt) | 2 595 | 7 | 3 177 | 3 | 2 061 | 4 |
| OÖ | Braunau am Inn | 2 589 | 8 | 2 947 | 9 | 1 920 | 13 |
| Vlbg | Feldkirch | 2 581 | 9 | 3 037 | 6 | 1 927 | 12 |
| OÖ | Vöcklabruck | 2 521 | 10 | 2 941 | 10 | 1 768 | 43 |
| Vlbg | Bludenz | 2 518 | 11 | 2 876 | 15 | 2 066 | 3 |
| Stmk | Deutschlandsberg | 2 503 | 12 | 2 834 | 19 | 1 791 | 36 |
| Sbg | Salzburg-Umgebung | 2 491 | 13 | 2 837 | 18 | 1 876 | 20 |
| Stmk | Murtal | 2 483 | 14 | 2 884 | 14 | 1 713 | 52 |
| OÖ | Linz-Land | 2 475 | 15 | 2 798 | 25 | 1 797 | 34 |
| OÖ | Wels(Stadt) | 2 469 | 16 | 2 833 | 20 | 1 958 | 10 |
| OÖ | Perg | 2 467 | 17 | 2 796 | 27 | 1 671 | 64 |
| W | Wien | 2 467 | 17 | 2 659 | 46 | 2 234 | 1 |
| NÖ | Scheibbs | 2 444 | 19 | 2 724 | 38 | 1 779 | 41 |
| NÖ | Gmünd | 2 443 | 20 | 2 770 | 29 | 1 683 | 58 |
| Ktn | Wolfsberg | 2 441 | 21 | 2 680 | 42 | 1 676 | 60 |
| NÖ | Sankt Pölten(Stadt) | 2 438 | 22 | 2 930 | 11 | 2 073 | 2 |
| Stmk | Graz-Umgebung | 2 437 | 23 | 2 667 | 44 | 1 867 | 22 |
| Sbg | Salzburg(Stadt) | 2 421 | 24 | 2 865 | 16 | 1 979 | 8 |
| Tir | Kufstein | 2 420 | 25 | 2 832 | 21 | 1 871 | 21 |
| NÖ | Waidhofen an der Ybbs(Stadt) | 2 414 | 26 | 2 779 | 28 | 1 674 | 62 |
| Vlbg | Dornbirn | 2 412 | 27 | 2 895 | 13 | 1 820 | 30 |
| OÖ | Ried im Innkreis | 2 411 | 28 | 2 751 | 33 | 1 716 | 51 |
| Stmk | Graz(Stadt) | 2 411 | 28 | 2 817 | 23 | 1 990 | 7 |
| OÖ | Gmunden | 2 406 | 30 | 2 863 | 17 | 1 729 | 48 |
| OÖ | Wels-Land | 2 386 | 31 | 2 709 | 39 | 1 785 | 38 |
| OÖ | Schärding | 2 385 | 32 | 2 760 | 30 | 1 614 | 74 |
| OÖ | Grieskirchen | 2 379 | 33 | 2 798 | 25 | 1 694 | 55 |
| NÖ | Wiener Neustadt(Land) | 2 374 | 34 | 2 564 | 60 | 1 788 | 37 |
| OÖ | Steyr-Land | 2 373 | 35 | 2 750 | 34 | 1 689 | 56 |
| Tir | Reutte | 2 370 | 36 | 2 926 | 12 | 1 911 | 14 |
| Ktn | Klagenfurt(Stadt) | 2 362 | 37 | 2 802 | 24 | 1 950 | 11 |
| Tir | Innsbruck(Stadt) | 2 354 | 38 | 2 825 | 22 | 1 902 | 16 |
| Ktn | Völkermarkt | 2 346 | 39 | 2 595 | 52 | 1 723 | 50 |
| Tir | Schwaz | 2 337 | 40 | 2 758 | 31 | 1 891 | 18 |
| NÖ | Lilienfeld | 2 335 | 41 | 2 491 | 71 | 1 911 | 14 |
| Ktn | Villach(Stadt) | 2 331 | 42 | 2 757 | 32 | 1 801 | 31 |
| NÖ | Bruck an der Leitha | 2 330 | 43 | 2 553 | 61 | 1 844 | 25 |
| NÖ | Neunkirchen | 2 326 | 44 | 2 661 | 45 | 1 677 | 59 |
| Ktn | Sankt Veit an der Glan | 2 322 | 45 | 2 683 | 41 | 1 801 | 31 |
| NÖ | Mödling | 2 322 | 45 | 2 658 | 47 | 1 863 | 23 |
| Tir | Innsbruck-Land | 2 305 | 47 | 2 733 | 36 | 1 782 | 39 |

Mittleres Bruttomonatseinkommen

(Median; einschl. Sonderzahlungen; 14 x pro Jahr)

der Arbeiter und Angestellten nach politischen Bezirken im Jahr 2020 in Euro

| | Bezirk | Gesamt | Rang | Männer | Rang | Frauen | Rang |
|------------|-------------------------------|--------------|-----------|--------------|-----------|--------------|-----------|
| Tir | Landeck | 2 296 | 48 | 2 531 | 69 | 2 040 | 6 |
| Stmk | Voitsberg | 2 295 | 49 | 2 611 | 50 | 1 672 | 63 |
| NÖ | Baden | 2 283 | 50 | 2 536 | 68 | 1 792 | 35 |
| Sbg | Hallein | 2 281 | 51 | 2 727 | 37 | 1 689 | 56 |
| NÖ | Waidhofen an der Thaya | 2 260 | 52 | 2 575 | 56 | 1 589 | 78 |
| NÖ | Sankt Pölten(Land) | 2 250 | 53 | 2 589 | 54 | 1 671 | 65 |
| Stmk | Weiz | 2 248 | 54 | 2 592 | 53 | 1 605 | 76 |
| Sbg | Tamsweg | 2 243 | 55 | 2 573 | 57 | 1 779 | 40 |
| Stmk | Liezen | 2 238 | 56 | 2 577 | 55 | 1 828 | 29 |
| Tir | Imst | 2 238 | 56 | 2 604 | 51 | 1 799 | 33 |
| Ktn | Feldkirchen | 2 237 | 58 | 2 490 | 72 | 1 702 | 54 |
| Bgl | Eisenstadt(Stadt) | 2 228 | 59 | 2 733 | 35 | 1 902 | 16 |
| OÖ | Urfahr-Umgebung | 2 223 | 60 | 2 566 | 59 | 1 642 | 70 |
| Tir | Lienz | 2 222 | 61 | 2 679 | 43 | 1 629 | 71 |
| NÖ | Tulln | 2 220 | 62 | 2 475 | 73 | 1 761 | 45 |
| Sbg | Sankt Johann im Pongau | 2 210 | 63 | 2 550 | 64 | 1 852 | 24 |
| NÖ | Zwettl | 2 199 | 64 | 2 539 | 67 | 1 564 | 83 |
| Sbg | Zell am See | 2 197 | 65 | 2 549 | 65 | 1 839 | 27 |
| Ktn | Spittal an der Drau | 2 183 | 66 | 2 691 | 40 | 1 676 | 60 |
| NÖ | Korneuburg | 2 183 | 66 | 2 470 | 74 | 1 744 | 47 |
| NÖ | Melk | 2 181 | 68 | 2 553 | 62 | 1 554 | 84 |
| Stmk | Leibnitz | 2 180 | 69 | 2 461 | 75 | 1 578 | 80 |
| Bgl | Mattersburg | 2 174 | 70 | 2 403 | 85 | 1 643 | 69 |
| Ktn | Klagenfurt Land | 2 170 | 71 | 2 458 | 76 | 1 779 | 41 |
| OÖ | Eferding | 2 168 | 72 | 2 553 | 62 | 1 670 | 66 |
| Stmk | Murau | 2 166 | 73 | 2 541 | 66 | 1 609 | 75 |
| Tir | Kitzbüchel | 2 166 | 73 | 2 494 | 70 | 1 837 | 28 |
| Bgl | Oberpullendorf | 2 157 | 75 | 2 417 | 83 | 1 540 | 85 |
| NÖ | Krems an der Donau(Stadt) | 2 156 | 76 | 2 570 | 58 | 1 727 | 49 |
| NÖ | Wiener Neustadt(Stadt) | 2 134 | 77 | 2 422 | 82 | 1 755 | 46 |
| Bgl | Oberwart | 2 124 | 78 | 2 458 | 76 | 1 624 | 72 |
| Bgl | Jennersdorf | 2 122 | 79 | 2 417 | 83 | 1 618 | 73 |
| OÖ | Rohrbach | 2 121 | 80 | 2 631 | 48 | 1 490 | 90 |
| NÖ | Horn | 2 098 | 81 | 2 430 | 81 | 1 599 | 77 |
| OÖ | Freistadt | 2 096 | 82 | 2 615 | 49 | 1 487 | 91 |
| NÖ | Mistelbach | 2 075 | 83 | 2 355 | 87 | 1 495 | 88 |
| Ktn | Villach Land | 2 067 | 84 | 2 442 | 79 | 1 647 | 68 |
| Ktn | Hermagor | 2 037 | 85 | 2 347 | 88 | 1 648 | 67 |
| Bgl | Eisenstadt-Umgebung | 2 031 | 86 | 2 223 | 91 | 1 579 | 79 |
| Stmk | Südoststeiermark | 2 028 | 87 | 2 447 | 78 | 1 575 | 81 |
| Stmk | Hartberg-Fürstenfeld | 2 017 | 88 | 2 441 | 80 | 1 535 | 86 |
| NÖ | Gänserndorf | 1 997 | 89 | 2 224 | 90 | 1 568 | 82 |
| Bgl | Güssing | 1 963 | 90 | 2 356 | 86 | 1 494 | 89 |
| NÖ | Hollabrunn | 1 886 | 91 | 2 241 | 89 | 1 451 | 94 |
| NÖ | Krems(Land) | 1 823 | 92 | 2 142 | 92 | 1 530 | 87 |
| Bgl | Neusiedl am See | 1 717 | 93 | 1 979 | 93 | 1 472 | 92 |
| Bgl | Rust(Stadt) | 1 553 | 94 | 1 655 | 94 | 1 467 | 93 |

GERECHTIGKEIT #FÜRDICH

Die Arbeiterkammer setzt sich für die Rechte der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ein. #FÜRDICH und die soziale Gerechtigkeit in Österreich.